



Gabriele Einstein

Weite - Stille



Face II, 2019, Öl auf Leinwand, 130 x 110 cm





Alb, 2020, Öl auf Leinwand, 100 x 120 cm

Gabriele Einstein malt vorrangig Landschaften und Porträts. Das sind zwei der großen Gattungen der Malerei, die uns seit der Antike begleiten, beide in ihrer Bedeutung und Bedeutsamkeit aufs Schönste dem Wandel der Zeiten unterlegen. Es ging natürlich lange um ein Anmalen gegen das Vergessen. Porträts waren für die Ewigkeit, Landschaften dienten als Projektionsräume menschlicher Gesinnungen. Das Aufkommen der Fotografie erst warf dieses Credo über den Haufen, konnte ein Foto sich doch immer besser erinnern, als ein Gemälde. Schlussendlich ist die Veränderung vielleicht auch gar nicht so groß, die alten Anforderungen sattelten nur ein neues Medium, denn in den massenhaft in den sozialen Netzwerken geteilten Selfies und Selfies mit Landschaft stemmt sich das Subjekt gegen die Eintönigkeit des Alltags und hüllt sich in digital retuschierte Schönheit wie in einen alten Mantel. Eine Vergewisserung von Schönheit, der eigenen Schönheit, also, und auch eine Vergewisserung der eigenen Existenz.

Aber was hat das nun mit den Gemälden von Gabriele Einstein zu tun?

Ein erster Blick auf ihre Landschaften offenbart dem Betrachter wundervoll wenig. Eine vage verschwimmende Linie trennt zwei Bereiche von in sich bewegten Farbflächen. Oben ätherisch anmutende Immaterialität, unten akkumuliert sich die Farbe zu einem dichteren Gespinnst beinahe greifbarer Materialität. Die Farbigkeit ist stark reduziert, man könnte auch sagen Grau in Grau, würde das nicht so unerhört trostlos klingen. Viel eher schillern auf den Bildern unzählige Nuancen von Grau: Staubgrau trifft auf Meergrau, Achatgrau löst sich zu Lichtgrau auf, Regengrau, Seidengrau, Rauchgrau, Moosgrau, so poetisch kann Grau klingen und so klingen die Farbtöne auch im Bild. Wie eine Symphonie unaufdringlich berauscher Schönheit. Das verkannte neutrale Grau hat es der Künstlerin tatsächlich besonders angetan. Es ist beredt, aber leise, es lenkt, aber es lenkt nicht ab und auch wenn es herrlich warme Schattierungen von Grau gibt, so ist die

Farbigkeit in den Gemälden von Gabriele Einstein im Großen und Ganzen von wohltemperierter Kühle. Das hält den Betrachter auf Distanz. Einerseits. Andererseits ziehen ihn die schiere Größe der Bilder, die karge Weite der Bildräume und die Lebendigkeit von Farbauftrag und Pinselstreich wie magisch in ihren Bann. Der Betrachter ist nah und fern zugleich, welch herrlich kribbelnde Ambivalenz.

Je weniger man sieht, desto mehr erkennt man, so scheint es. Der zweite Blick schenkt uns Farben, die hinter dem Grau subtil hervorblitzen. Gabriele Einstein malt ihre Bilder in Öl Schicht um Schicht. Wochen, Monate, Jahre können vergehen und hinter jeder neuen Lage hauchdünner Farbe schimmert die vorherige hervor. Die Bilder sind wie ein Palimpsest, viellagige Information. Feine Partikel von Asche und Sand mischt Einstein in ihre Farben und man kann nur staunen, wie elegant das Grau von Asche ist und wie haptisch die Körnigkeit des Sandes. Man kann sich gar nicht sattsehen an diesen Details.

Manches Mal, häufiger, malt die Künstlerin spezifische Landschaften, die Tundraartige Natur Bad Buchaus, Federsee und Atlantik, die Bale-Mountains Äthiopiens, ein anderes Mal die Landschaft an sich, die Berge, das Meer. Allen indes haftet etwas Diffuses an. Fast als wollte das Gegenständliche dieser Bilder ins Abstrakte entweichen. Es ist, und das kann wohl nur Rainer Maria Rilke so in Worte fassen, als tauchten die Bilder, die Landschaften „empor aus Traum und Tau“. Sie sind rein Wind und Weite, voll Leben und Bewegung und reinem Sein, der Wind bläst die eigene Stimme davon und man steht da wie nackt im Angesicht von Urgewalt und Schönheit. Das hat etwas zutiefst Romantisches. Zugleich hat man den Farbauftrag vor Augen, so spontan und expressiv, der Malprozess erscheint einem wie ein Tanz. Es kann gar nicht anders sein. Man würde vor Erhabenheit erstarrt am Liebsten mittanzen, welch wundervolle Ambivalenz auch hier wieder.



My sight, 2019 Öl auf Leinwand, 200 x 120 cm

Schönheit also, Schönheit ist ein Thema, das Gabriele Einstein umtreibt. Oder weniger ein Thema als eine Frage vielmehr. Schönheit, was ist das eigentlich? Man könnte, um diese Frage zu beantworten, ganze Bücher füllen, aber darum geht es der Künstlerin gar nicht. Das Schöne ist wie ein Trigger für sie, sie malt das in ihren Augen Schöne, aber sie malt es neblig, diffus, verhalten, grau, wie eine Frage eben oder wie das eigene Verschwinden. Und je länger man die Bilder ansieht, desto klarer sieht man, dass das Schöne bei Gabriele Einstein immer auch das eigene Verschwinden in sich trägt. Das Flüchtige ist der Schönheit inhärent, sie ist so ephemere wie das Leben selbst, und es ist ihre eigene Endlichkeit, die die Schönheit so wertvoll macht. Gabriele Einsteins Bilder sind also kein Anmalen gegen das Vergessen, kein Vergewissern von Schönheit, schon gar nicht der eigenen, sie malt die Vergänglichkeit des Schönen und damit das Schönstmögliche, das pure Leben im Angesicht seines Verbllassens.

Dieses Prinzip greift auch bei ihren Porträts. Gabriele Einstein malt schöne Menschen. Frauen, die sie in Zeitschriften findet und deren Ausstrahlung sie anspricht. Sie löst diese Konterfeis aus ihrem Kontext und malt sie in zart verschwimmenden Grautönen, malt sie mit Konturen, die in vager Auflösung begriffen sind. So, als würde das Innere ins Äußere diffundieren, als würden das Sichtbare und das nicht Sichtbare ineinander übergehen. So schenkt sie der ewigen Perfektion das Flüchtige, haucht dem Ideal Lebendigkeit ein. Die klare Akkuratess der Schönheit durchbricht sie mit Unschärfe und in der Unschärfe entsteht ein eigener Raum der Möglichkeiten, der Offenheit und damit der Freiheit. Die Bilder, sie stellen nicht Existenz dar, sie sind eine eigene Existenz.

Vivien Sigmund
Kunsthistorikerin (MA)
Stuttgart

Lichtspiel IV, 2019, Öl auf Leinwand, 100 x 90 cm





rhythm III, 2020, Öl auf Leinwand, 180 x 110 cm



rhythm II, rhythm I, 2020, Öl auf Leinwand, 180 x 110 cm



Niemandland, 2018, Öl auf Leinwand, 130 x 150 cm



Niemandland I, 2017, Öl auf Leinwand, 90 x 130 cm

See, 2020, Öl auf Leinwand, 90 x 120 cm





Waza III, 2020, Öl auf Leinwand, 130 x 90 cm



Waza I, 2020, Öl auf Leinwand, 130 x 90 cm



Niemandsländ VII, 2018, Öl auf Leinwand, 80 x 200 cm

Uraltes Wehn vom Meer,
Meerwind bei Nacht:
du kommst zu keinem her;
wenn einer wacht,
so muß er sehn, wie er
dich übersteht:
uraltes Wehn vom Meer,
welches weht
nur wie für Ur-Gestein,
lauter Raum
reißend von weit herein...
O wie fühlt dich ein
treibender Feigenbaum
oben im Mondschein.

Rainer Marie Rilke

Atlantik I, 2020, Öl auf Leinwand, 180 x 140 cm





sea, 2019, Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm



Birkenwald, 2019, Öl auf Leinwand, 80 x 160 cm



Face I, 2020, Öl auf Leinwand, 130 x 110 cm

Und wie die Flammen bis ins Blau
sich zu verblühten Sternen strecken,
erwacht das Tal in schönem Schrecken
und taucht empor aus Traum und Tau.

Rainer Maria Rilke

Bale Mountains IV, 2020, Öl auf Leinwand, 130 x 180 cm





Bale Mountains I, 2019, Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm

Face III, 2019, Öl auf Leinwand, 100 x 90 cm





Flüchtig I, 2018, Öl auf Leinwand, 100 x 90 cm



Flüchtig III, 2018, Öl auf Leinwand, 100 x 90 cm



Face II, 2019, Öl auf Leinwand, 120 x 100 cm



Face IV, 2019, Öl auf Leinwand, 100 x 90 cm



Nordmeer, 2019, Öl auf Leinwand, 80 x 70 cm



Ist das ein Himmel?:
selig liches Blau,
in das sich immer reinere Wolken drängen,
und drunter alle Weiß in Übergängen,
und drüber jenes dünne, große Grau,
warmwallend wie auf roter Untermalung,
und über allem diese Strahlung sinkender Sonne.

Rainer Maria Rilke

Bale Mountains III, 2020, Öl auf Leinwand, 90 x 120 cm



Bale Mountains II, 2020, Öl auf Leinwand, 130 x 180 cm

Aber die Abende sind mild und mein,
von meinem Schauen sind sie still beschienen;
in meinen Armen schlafen Wälder ein,-
und ich bin selbst das Klingen über ihnen,
und mit dem Dunkel in den Violinen
verwandt durch all mein Dunkelsein.

Rainer Maria Rilke

Bale Mountains V, 2020, Öl auf Leinwand, 90 x 120 cm



Atlantik II, 2020, Öl auf Leinwand, 90 x 120 cm





Bright, 2020, Öl auf Leinwand, 120 x 100 cm



Lichtspiel, 2020, Öl auf Leinwand, 100 x 90 cm

Der Himmel, groß, voll herrlicher Verhaltung,
ein Vorrat Raum, ein Übermaß von Welt.
Und wir, zu ferne für die Angestaltung,
zu nahe für die Abkehr hingestellt.

Rainer Maria Rilke

Mountain, 2020, Öl auf Leinwand, 180 x 140 cm







Gabriele Einstein

ist 1956 in Leutkirch geboren. Sie lebt und arbeitet in Bad Buchau am Federsee.
Sie ist Mitglied im Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK).

Ausstellungen

Seit 1998 zahlreiche Einzel-und Gruppenausstellungen

Auswahl (ab 2010):

2021	„Weite-Stille“, Galerie Heike Schumacher, (EA)
2020	„Horizonte“, Galerie Sphäre, Hayingen, (EA) „Schwarz-Weiß“, Stadtgalerie Markdorf, (GA)
2019	„Grün-Part I“ und „Grün-Part II“, Galerie Schumacher, Überlingen, (GA) „Stillleben-Portäts“, Galerie Sphäre, Hayingen, (EA) „Schwarz und Weiß“, Kloster Bad Schussenried, Bad Schussenried, (GA) „Ansichten“, Galerie Schumacher, Überlingen, (GA) „Neue Arbeiten“, Städt. Galerie Überlingen, (GA) VBKW-Ausstellung, Städt. Galerie im Turm, Isny, (GA)
2018	„Malerei“, Galerie Uli Lang, Biberach, (EA) „Rote Bilder“, Galerie Sphäre, Hayingen, (EA) „Jubiläumsausstellung“, Galerie Schumacher, Überlingen, (GA) „Vierzigmal40malvierzig“, Internat. Bodensee-Club, Überlingen, (GA)
2017	Mitgliederausstellung, Städtische Galerie Fähre, Bad Saulgau, (GA) Abschiedsausstellung, Galerie Doris Hölder, Ravensburg, (GA) „Geschichtet“, Stadtgalerie Markdorf, Markdorf, (GA) Jahresausstellung, Galerie Bodenseekreis, Meersburg, (GA)
2016	„Neue Landschaften und Horizonte“, Galerie Schumacher, Überlingen, (EA) „Malerei-Neue Arbeiten“, Kunstkreis Riedlingen, Kaplaneihaus, (EA) Winterausstellung, Städt. Galerie Überlingen, Überlingen, (GA)
2015	„Phänomen Landschaft“, Städtische Galerie Fähre, Bad Saulgau, (GA) „35 Jahre“, Galerie Doris Hölder, Ravensburg, (GA) „Über den See“, Galerie Bodenseekreis, Meersburg, (GA)
2014	Winterausstellung IBC, Städt. Galerie Überlingen, Überlingen, (GA) Jahresausstellung VBKW, Rotes Haus, Meersburg, (GA)
2013	„Oh Tannenbaum“, Galerie Hölder, Ravensburg, (GA) „Bilden“, VBKW, Im Vorderen Schloss, Mühlheim, (GA)
2012	„Kunst“, VBKW, Landratsamt Konstanz, Konstanz (GA)
2011	„Heimat“, Landratsamt Biberach, (GA)
2010	„Figur“, Galerie Schumacher, Überlingen, (GA)

Messebeteiligungen

2021, 2020, 2019	art Karlsruhe
2006-2017	art Bodensee

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung

Weite - Stille

vom 11. April bis zum 8. Mai 2021

in der Galerie Heike Schumacher · Hochbildstraße. 22 a · 88662 Überlingen
info@galerie-ueberlingen.de · +49 (0) 75 51 97 28 66 · www.galerie-ueberlingen.de



Der Katalog wurde gefördert von:



STIFTUNGKUNSTFONDS

Impressum

Gabriele Einstein · Karlstraße 3 · 88422 Bad Buchau
gabriele@einstein.de · www.einstein.de · +49 (0)7 58 25 71

Auflage: 500 Exemplare

© Gabriele Einstein

Grafik-Design: Niki Seethaler-Dent · www.seethaler-design.de

Gabriele Einstein

Karlstraße 3

88422 Bad Buchau

+49 7 58 25 71

gabriele@einstein.de

www.einstein.de